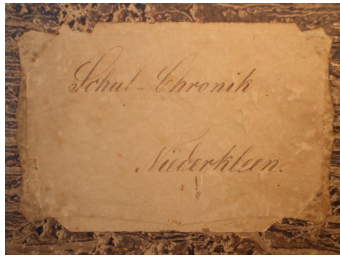


Alte Niederkleener Schulchronik im Gemeindearchiv Langgöns



Das Gemeindearchiv Langgöns freut sich über einen Neuzugang alter Dokumente zur örtlichen Schulgeschichte. Mehrere historische Amtsbücher der ehemaligen Schulen in Dornholzhausen und Niederkleen waren den Mitarbeiterinnen des Gemeindearchivs Hüttenberg bei der Sichtung alter Unterlagen aufgefallen und sind zuständigkeitshalber der Leiterin des Gemeindearchivs Langgöns, Marei Söhngen-Haffer, übergeben worden.

Neben Schülerverzeichnissen, die bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückreichen, umfasst die Abgabe an das Gemeindearchiv auch eine seit 1855 geführte und bis in das Jahr 1953 reichende Chronik der Schule in Niederkleen.

Die chronologischen Aufzeichnungen beginnen mit einer „Ferien-Ordnung“ und den „Bestimmungen der Schule Niederkleen“, die Pfarrer Cunz am 5. Mai 1855 schriftlich festhielt. Daran schließen sich Vermerke der jeweiligen Lehrer zu Unterrichtsausfällen an. So wurde der Schulbetrieb beispielsweise wegen landwirtschaftlicher Erfordernisse in der Zeit des „Heuschnittes“ im September 1855 oder des „Behackens der Kartoffeln“ und zur „Getreide-Ernte“ im Sommer 1856 ausgesetzt. Aber auch der Ausbruch der Masern und Windpocken im Februar 1893 machte durch die Erkrankung von 41 Kindern den Unterricht in Niederkleen unmöglich. Lehrer Weber berichtet diesbezüglich, „die Kinder bekamen hochgradig Fieber, gänzliche Appetitlosigkeit und einen garstigen Husten und waren durchweg 3 Wochen krank.“ Für die Schüler erfreulicher war sicherlich der Unterrichtsausfall wegen des „Weißmachens und Reinigens des Schulsaales“, der Lehrerkonferenz im Juli 1858 in Hochelheim, der Feier des Gustav-Adolph-Festes 1869 in Hörnsheim oder anlässlich des Butzbacher Pfingstmarktes am 15. Mai 1902, den die Kinder alljährlich besuchen durften.

An Schultagen hingegen musste zeitig aufgestanden werden. Im Sommerhalbjahr begann der Unterricht in der Niederkleener Schule um 7 Uhr morgens. Im Winterhalbjahr war den Schülern hingegen eine Stunde länger Schlaf vergönnt. Neben Beschreibungen von Schulaufführungen und –ausflügen in den 1930er Jahren gibt die Schulchronik auch Aufschluss über Umbauten und Umgestaltungen des Schulgebäudes, der Lehrerdienstwohnung und des Schulhofes in den Jahren 1937 bis 1941. Ferner berichtet Lehrer Harsche über die Evakuierung von 50 Kindern aus Frankfurt am Main und deren vorübergehende Aufnahme in die Niederkleener Schule während des Zweiten Weltkrieges. „Die Einfügung der Frankfurter Kinder in die Verhältnisse des Dorfes und die gegenseitige Gewöhnung der Kinder aus Stadt und Dorf vollzogen sich reibungslos“, so Lehrer Harsche. Auch sei deren Unterbringung bei Pflegeeltern in Niederkleen „sehr gut“ gewesen. Anhand der Chronik lassen sich weitere die Schule betreffende Kriegsereignisse und die Entwicklung der Jahre ab 1945 nachvollziehen und belegen.

Pfarrer Cunz, Lehrer Weber, Feiber, Quenzer, Bergheimer, Lepper, Lehrerin Andreas und verschiedene Hilfslehrer, wie Fritz Müller, Richard Kley und Karl Naumann, hinterließen mit ihren schriftlichen Aufzeichnungen eine interessante Quelle für die Heimatgeschichtsforschung, die nun im Gemeindearchiv Langgöns sicher verwahrt und zugänglich gemacht wird.

